

«TREFOIL» VON JIM THOMPSON

IKAT-SEIDENGEWEBE AUS THAILAND

Seidenstoffe sind aufgrund ihrer Herkunft und ihrer Herstellung ein kostbares Gut – für Bekleidung wie auch für Vorhänge und Möbelbezugstoffe. Jim Thompson begeisterte sich vor 70 Jahren für Seidenstoffe in Thailand. Er hat veredelte Thai-Seide mit unzähligen Farbschattierungen und Mustern für den Markt entwickelt.

Die meisten Thai-Seiden werden noch heute in Manufakturen im Nordosten Thailands gefertigt. Früher hatten die Weber auf einfachen Handwebstühlen 70 cm breite Stoffe für den regionalen Gebrauch gewebt. Jim Thompson unterstützte sie mit neuen mechanischen Webstühlen und haltbaren synthetischen Farben. Die schillernden Stoffe wurden in Amerika mit Begeisterung aufgenommen.

Der Stoff «Trefoil» wurde 2012 von Tinnart Nisalak entworfen. Der Architekt aus Thailand experimentierte in Amerika mit Kunst und wurde vom Textildesigner Jack Lenor Larsen engagiert, der seine Seidenkollektion mit Jim Thompson realisierte. Der Einfluss Larsens ist noch bei dem 40 Jahre später entstandenen Muster spürbar. Inzwischen ist Tinnart Chefdesigner bei der Jim Thompson Company.

Das Muster - «Trefoil» bedeutet Dreiblatt, Kleeblatt - ist ein Schuss-Ikat. Ikat-Technik, auch Matmie genannt, ist eine Reservetechnik. Die Kett- oder Schussfäden werden abgebunden und in Farbe getränkt. Da sich beim Weben die Fäden leicht verschieben, entstehen die unregelmässigen Farbgrenzen, die dem Gewebe einen ganz besonderen Charakter verleihen. Bei einem Schuss-Ikat werden die Fäden auf einen Rahmen in Stoffbreite gespannt und von Hand umwickelt. Beim «Trefoil» ist der beige Grundton die Naturfarbe, die durch das Abbinden erhalten bleibt, wenn die Fäden in das Farbbad getaucht werden. Ein Meter des 137 cm breiten Stoffes kostet etwa 350 Euro. Als Vorhang fällt das horizontal steife Gewebe opulent in Wellen bis auf den Boden.

Solche für Thailand typischen Matmie-Seiden findet man in der Kollektion von Jim Thompson. Diese Tradition wird aber auch durch ein Projekt der Königin Sirikit gefördert, die sich in ihrer langen Regierungszeit seit 1950 für die thailändische Identität im Kunsthandwerk einsetzte. Nicht nur die Königin hat sich in Kreationen von Jim Thompson gekleidet. Im amerikanischen Musical-Film «The King and I» von 1951 präsentiert sich Yul Brinner als König Rama IV und sein ganzer Hofstaat in seinen Seidenstoffen. James H.W. Thompson (1906-1967), amerikanischer Architekt und leidenschaftlicher Unternehmer, hat 1949 seine Thai Silk Company gegründet. Er hatte zuvor in Amerika studiert und gebaut, bis er sich im 2. Weltkrieg beim Militär meldete. Er kam als Fallschirmspringer nach Thailand und

begeisterte sich so für die Schönheit des Landes und die Freundlichkeit seiner Bewohner, dass er 1945 nach dem Kriegsende zurückkehrte. Er wohnte im heruntergekommenen Oriental Hotel in Bangkok mit dem Ziel, dieses neu einzurichten, ohne Erfolg. Mit seinem Sinn für Materialien, Farben und Raumgestaltung setzte er seine Kräfte für die Entwicklung der Seide ein.

Das abenteuerliche Leben von Jim Thompson wird von seinem Biografen William Warren mit der Nachkriegsgeschichte Ostasiens verknüpft. Obwohl Siam - so hiess Thailand bis 1939 - nie kolonialisiert war, wurde das Land in die Kriegswirren durch die Japaner hineingezogen, doch kaum zerstört. Amerika half bei der Entwicklung eines modernen Staates. In Bangkok waren viele Amerikaner aktiv im Aufbau von Industrie und Handel engagiert. Zu diesen Kreisen gehörte auch Jim Thompson. Als Hoflieferant und trotz dem weltweiten Erfolg seiner Thai-Seide blieb er stets nahe am thailändischen Alltag. Er baute ein traditionelles Wohnhaus mitten in Bangkok an einem Kanal, gegenüber dem Quartier Bankrua, wo seine meist muslimischen Weber wohnten und arbeiteten. Er lebte aktiv die thailändische Kultur, während um ihn herum das moderne Geschäftsviertel entstand. Durch die James H.W. Thompson Stiftung sicherte er die Forschung an der thailändischen Kulturgeschichte. Doch mitten aus seinem erfolgreichen Leben verschwand er am Ostersonntag 1967 bei einem Ferienaufenthalt in Malaysia. Trotz ausgedehnten Nachforschungen wurden keine Spuren gefunden.

Inzwischen hat sich Thailand zum beliebten Touristenziel entwickelt. Badeferien werden in der Regel mit einem Abstecher zu den historischen Denkmälern in der pulsierenden Grossstadt Bangkok verbunden. Neben dem Königspalast und den bedeutenden Tempeln gehört auch das Jim Thompson Haus zu den Attraktionen. Doch für Textilliebhaber gibt es noch andere Höhepunkte. Im Textilmuseum im Königspalast wird die Sammlung der Königin Sirikit gezeigt. Im Nordosten von Bangkok steht bei Korat inmitten eines typischen Dorfes der Region Isan die Jim Thompson Farm, wo die Seidenmanufaktur demonstriert wird. So lebt Jim Thompson auch 50 Jahre nach seinem rätselhaften Verschwinden in seinen Produkten und Institutionen weiter. 🖐



von Verena Huber